

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

135 (14.11.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 135.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Verkaufsgebiet 1 M. 20 Pf.

Donnerstag den 14. November

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erachtet man Tag zuvor bis
Mittwoch 10 Uhr Vormittags.

1895.

Die Eröffnung des Landtages.

Karlsruhe, 12. Nov. Heute Vormittag 11½ Uhr ist der Landtag eröffnet worden. Die Feierlichkeit fand dem ausgegebenen Programm gemäß im Sitzungssaale der Zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der Ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Koff, folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich gnädigst zu beauftragen geruht, den Landtag in Seinem Namen zu eröffnen. Die Allerhöchste Entschliebung lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir beauftragen hiermit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Koff, die auf den 12. November d. J. einberufene Ständeversammlung in Unserem Namen zu eröffnen.

Gegeben, Schloß Baden, 29. Okt. 1895.

(gez.) Friedrich.

(gez.) Koff. Auf Seiner Königlichen Hoheit Höchsten Befehl:

(gez.) Gank.

Seine Königliche Hoheit lassen Ihnen, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren, Seinen freundlichen Gruß entbieten und der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieser Landtag bei allseitiger treuer Hingebung an die Interessen des Landes seiner bedeutsamen Aufgabe für die Wohlfahrt unserer theuren Heimath werde gerecht werden.

Der Voranschlag für den Staatshaushalt der Budgetperiode 1896/97 wird Ihnen nebst den Nachweisen über die finanziellen Ergebnisse der letzten Jahre, zur Berathung und Beschlußfassung unverweilt zugehen. Zu unserer Befriedigung schließt der Voranschlag im ordentlichen Etat erstmals wieder ohne nennenswerthen Fehlbetrag ab. Diese erfreuliche Herabsetzung des Gleichgewichts ist wesentlich dem

Umstände zu verdanken, daß im Hinblick auf den günstigen Abschluß der Eisenbahnbetriebsverwaltung der letzten Jahre der Zuschuß zur Eisenbahnschuldentilgungskasse aus allgemeinen Staatsmitteln einer namhaften Herabminderung fähig ist, ferner die Einnahmen aus den Domänenwaldungen erheblich höher als in den vorausgegangenen Budgetperioden veranschlagt, endlich Ausgabesteigerungen in dem in den letzten Jahren zu Tage getretenen Umfang vermieden werden konnten. Für die endgiltige Feststellung des außerordentlichen Stats war mit der Thatsache zu rechnen, daß die Betriebsüberschüsse früherer Perioden mit Schluß dieses Jahres größtentheils aufgezehrt sein werden. Ungeachtet der hierdurch gebotenen Zurückhaltung trägt der außerordentliche Etat den Bedürfnissen der Staatsverwaltung, sowie den im Bereich der erwerbenden Thätigkeiten und im Gebiet von Wissenschaft und Kunst hervorgetretenen Erfordernissen in weitem Maße Rechnung. Allerdings wird es sich nicht vermeiden lassen, zur Deckung dieser außerordentlichen Bedürfnisse die Bestände der Amortisationskasse in beträchtlichem Umfange heranzuziehen.

Die auf dem letzten Landtag von der Regierung ausgesprochene Hoffnung, daß es zu einer Reform des Reichsfinanzwesens im Sinne der finanziellen Selbstständigmachung des Reichs und der Beseitigung der Matrikularbeiträge kommen werde, hat sich nicht erfüllt. Bei dieser Sachlage und um unsern Staatshaushalt den mißlichen Schwankungen zu entziehen, die sich aus der wechselnden Größe der Anforderungen für die Zwecke des Reichs ergeben, glauben wir Ihnen vorschlagen zu sollen, bis auf Weiteres die Deckung der reinen Matrikularbeiträge in der Form von Zuschlägen zur Einkommensteuer zu bewirken, sofern nicht verhältnismäßig niedrige Matrikularbeiträge in Frage stehen oder deren Bestreitung aus dem Mehrbetrag der Ueberweisungen des Reichs sich ermöglichen sollte. Ob darnach eine Erhöhung der Einkommensteuer und in welchem Umfange im Laufe der Budgetperiode erforderlich werden wird, bleibt von dem Ergebnis der Abschlüsse des Reichsetats abhängig; unter dem Gesichtspunkt der Deckung der badischen Staatsbedürfnisse allein wäre zu einer Steuererhöhung kein Anlaß gegeben.

Im Gebiet der Steuergesetzgebung wird Ihnen ein Entwurf vorgelegt werden, der die Ersetzung der bisherigen Kesselsteuer durch eine Braumalzsteuer und in Verbindung mit dieser Reform eine schonliche steuerliche Behandlung der kleinen und mittleren Branereien in Aussicht nimmt, deren bedauerlicher Rückgang durch den Gesetzesvorschlag hoffentlich hintangehalten werden kann.

Die in Anregung gebrachte Reform der direkten Steuern, insbesondere der Grund- und Gebäudesteuer, hat den Gegenstand eingehender Erwägungen gebildet, kann aber — bei der großen Schwierigkeit einer befriedigenden Lösung — als völlig spruchreif noch nicht erachtet werden. Wohl aber wird Ihnen eine die Frage behandelnde Denkschrift zugehen, die im Zusammenhang mit den Erhebungsergebnissen zur Klärung der Ansichten über diese wichtige und in ihren steuerlichen Wirkungen bedeutungsvolle Angelegenheit sowie zur Förderung des Reformplans, wie wir hoffen, wesentlich beitragen wird.

Zur Vervollständigung unseres Staatsbahnenetzes sind in dem Staatsvoranschlag Mittel vorgesehen. Ueber die Fortsetzung der Höllenthalbahn von Neustadt nach Donaueschingen und den Bau einer Verbindungsbahn von Wallbüren nach Amorbach werden Ihnen Vorlagen unterbreitet werden.

Die Ausführung von Nebenbahnen beabsichtigt die Regierung durch Gewährung staatlicher Beihilfen nach bisherigen Grundsätzen auch fernerhin thunlichst zu fördern.

Die Städteordnung und das Gesetz vom 22. Juni 1890 haben in den größeren Gemeinden die bis dahin den Gemeindebürgern vorbehaltenen Betheiligung an der Gemeindeverwaltung allen Einwohnern des Gemeindebezirks eingeräumt. Diese in ihrer Wirkung erprobten gesetzlichen Bestimmungen sollen nun in allen Gemeinden zur Durchführung gelangen, worüber Ihnen ein Gesetzesvorschlag zugehen wird.

Die auf dem letzten Landtag in der zweiten Kammer behandelte Frage einer Aenderung der Verfassung unterliegt einer der hohen Bedeutung der Sache entsprechenden sorgfältigen

Feuilleton.

In Paris.

Erzählung aus dem Kriegsjahre 1870/71
von G. v. Falkenberg.

(Fortsetzung.)

Ernest Robin besuchte aus Vorsicht die Straße Dupreil nur zur Abendzeit, obwohl ein Zusammentreffen mit Adolphe Rougimont, der ihm allein Widerwärtigkeiten bereiten konnte, nicht gerade zu fürchten war. Niemand ahnte, daß der Schurke Rougimont das Haus, worin Cécile wohnte, Tag und Nacht unschlich.

Eines Abends hatte Ernest die Straße Dupreil noch nicht erreicht, da fesselte seine Aufmerksamkeit ein Volksauflauf, welcher mit Waffengewalt unterdrückt werden mußte. Nationalgardien schlossen einen Bäckerladen, den der hungernde Pöbel von Paris stürmen wollte.

Plötzlich hebt Ernest den Blick und schaut in das erstaunte Gesicht — Rougimonts.

„Ein preussischer Spion! Ein preussischer Spion!“ ruft da der Schurke mit lauter Stimme und läuft dem rasch Davonschreitenden nach.

„Ein Spion!“ schreit er immer fort, und die Volksmenge, die jetzt einen anderen

Zeitvertreib in Aussicht hat, stürmt hinter Ernest drein.

Bald ertönten wilde Rufe:

„Haltet den Spion! Paris ist verrathen! Hängt den Spion! An die Laterne mit dem Verräther!“

Kapitän Longirard war auch gleich mit Nationalgardisten zur Hand und besetzte den Hauseingang bei Clair's.

Ernest stürzte leichenbläß in Morins Stübchen und rief:

„Rasch, rasch, Vater Morin! Rougimont und eine böse Rotte ist hinter mir! Der Glende hat mich für einen Spion erklärt.“

Der Alte hörte das Getöse des Pöbels und stieg schnell mit Ernest die verborgene Treppe zu den Katakomben hinab, wo sich Ernest in einem dunkeln Winkel verbarg. Dann eilte Morin zurück, um dem Pöbelhaufen entgegen zu gehen.

Longirard führte das große Wort. Ein Spion sei in's Haus gelaufen, er müsse ihn verhaften.

„Sie irren!“ sagte Morin ruhig. „Hier ist Niemand!“

Da trat Rougimont vor und schrie:

„Alter Fuchs, du spielst mit Robin unter

einer Decke! Du bist von Cécile, welche den Preußen liebt, gekauft, um ihm beizustehen.“

„Schämen Sie sich!“ entgegnete der alte Mann, und zu dem Kapitän gewandt, sagte er: „Durchsuchen Sie das Haus!“

„Ja, sucht!“ gebot der Kapitän seinen Leuten.

Aber jetzt trat Herr Braille, der als angesehenere Republikaner mit in der Regierung saß, den Leuten entgegen.

„Was wollen Sie hier, Kapitän?“ frug er.

„Einen Spion fangen!“ war die Antwort.

„Aber das ist wohl ein Irrthum! Wie soll in die belagerte Stadt jetzt ein Spion kommen? Auch gibt es hier nichts zu spioniren.“

Jetzt rief aber Rougimont frech:

„Wenn Herr Clair, Ihr Compagnon, seine Tochter mit einem hergelaufenen Deutschen verlobt, so ist hier Alles möglich!“

Ein furchtbarer Knall überhob Braille der Antwort. Eine Bombe aus den weittragenden Geschützen der Belagerer fiel auf der Straße nieder, explodirte und tödtete und verwundete mehrere Schreier. Außerdem flogen Glasscherben von zertrümmerten Fenstern und Thüren umher. Wie weggefegt war gleich darauf der Pöbelhaufen:

„Diese Preußen beschließen die Stadt!“ schrie man entsetzt und floh nach allen Richtungen.

Prüfung. Die Arbeiten über die hierbei in Betracht kommenden gewichtigen Gesichtspunkte und die Erwägungen über die Durchführbarkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Das Wahlgeheimniß bei den Abgeordnetenwahlen soll, den auf dem letzten Landtag laut gewordenen Wünschen entsprechend, durch neue Bestimmungen über das Wahlverfahren wirksam geschützt werden. Eine Vorlage hierüber wird Ihnen unterbreitet werden.

Einige kleinere Gesetzesentwürfe zur Ausfüllung von Lücken und Anbahnung von Fortschritten auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung werden Ihnen zugehen.

Die Frage, wie die künftigen Grundbuchämter zu organisieren, wird auf diesem Landtag zur abschließenden Erörterung kommen können, da jetzt die Hoffnung besteht, daß der kommende Reichstag bei der notwendigen weisen Beschränkung bezüglich der Einzelberathung, wie sie die verbündeten Regierungen im Hinblick auf das zu erreichende hohe Ziel üben, dem deutschen Volke das für eine neue, gesunde Rechtsentwicklung unentbehrliche gemeinsame bürgerliche Recht geben wird.

Hierauf wurden die anwesenden neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern zur verfassungsmäßigen Eidesleistung aufgerufen, und erklärte sodann der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für eröffnet.

Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

Tagesneuigkeiten.

Waden.

§§ Karlsruhe, 12. Nov. Die heute stattgefundenen Eröffnung des Landtags fand unter der bei dieser Veranlassung seit Langem üblichen Formlichkeit statt. Die Mitglieder der beiden Häuser waren fast vollzählig erschienen, nur die sozialdemokratische Fraktion war abwesend. Die Genossen Dreesbach und Gais waren bei der Feierlichkeit nicht erschienen und Herr Stegmüller, welcher voraussichtlich eine eigene Fraktion bildet, ist, soviel ich höre, überhaupt noch nicht in Karlsruhe, er wird sich das Wiedersehen mit seinem Freunde auf morgen ersparen wollen. Nach der Verlesung der Thronrede durch Herrn Staatsminister Dr. Hoff und nach dem dreimaligen Hoch auf den Landesherren verließen die Volksvertreter den Saal und Nachmittags fanden Fraktionsitzungen statt. Morgen finden die Wahlprüfungen und Berichterstattung darüber statt, und dabei wird es voraussichtlich sehr heiß hergehen, wenigstens haben die Organe des Herrn Wacker in den letzten Tagen genugsam angedeutet, daß bei

Auch Kapitän Longirard verschwand sammt seinem Freunde Rougimont und den Nationalgardisten.

Ernest Robin wartete inzwischen unten in den Katakomben zwei lange hange Stunden vergeblich und hielt sich schon für verloren. Da erschien endlich der ehrwürdige Morin, erzählte Ernest, daß eine einschlagende Bombe die Schreier sammt den Nationalgardisten vertrieben habe, und führte dann Ernest durch die Katakomben zu Matthieu, wo er einstweilen in einer Kammer versteckt wurde, da man zunächst gar nicht wußte, wohin man den Verfolgten bringen sollte.

Es war gegen Ende November, und die Dinge gingen an für die belagerte französische Hauptstadt sehr bedenklich zu werden. Die Lebensmittel wurden jeden Tag theurer. Fast sämtliche Zugpferde, soweit sie nicht von der Armee bereits in Anspruch genommen waren, wurden ausgemustert und geschlachtet, um den Hunger der Bevölkerung zu stillen, denn es hatte sich herausgestellt, daß für die zwei Millionen Einwohner in Paris doch viel zu wenig Lebensmittelvorräte vorhanden waren.

Unter diesen Umständen steigerte sich die Wuth der Pariser gegen die Deutschen bis zum sinnlosen Wahnwitz, und ein auf der Straße noch

dieser Gelegenheit ihr Herr und Meister die ganze Kunst seiner Beredsamkeit entfalten wird, um den einen oder den anderen „Mann über Bord“ fallen zu lassen.

Badenweiler, 11. Nov. Ein höchst bedeutungsvolles Ereigniß brachte der heutige Tag. Die erste Lokomotive fuhr in hiesiger Station ein, begrüßt von einer zahlreichen Menge, sowie von Böllerschüssen, welche weiteren Kreisen die frohe Kunde brachten. Wir dürfen in kurzer Zeit die Eröffnung des Betriebs erwarten.

Deutsches Reich.

Herrn v. Simson widmet die „Nat.-Ztg.“ in ihrer Sonntagsnummer folgende Zeilen: Heute wird Eduard von Simson, geb. am 10. November 1810 zu Königsberg i. Pr., fünfundsachtzig Jahre alt. Er ist einer der letzten von den Männern, an deren Namen sich das Gedächtniß jener kampferfüllten und zuletzt erfolgkrönenden Periode der preussisch-deutschen Geschichte knüpft, in welcher der nationale Staat, und ein freies öffentliches Leben errungen ward. Seit Jahren schon ruht Simson fern vom politischen Treiben und von amtlichen Geschäften in einer stillen Zurückgezogenheit aus, die von großen Erinnerungen belebt ist; das deutsche Volk aber vergißt den Mann nicht, der von den Tagen der Paulskirche, bis zu denen der Kaiser-Proklamation zu Versailles der Vorkämpfer des Ringens um den Nationalstaat war und der, als er sich aus dem öffentlichen Wirken bereits zurückgezogen hatte, als der Würdigste an die Spitze des in's Leben tretenden Reichsgerichts berufen ward. Mit uns werden sich heute weite Kreise der Nation in dem Wunsche vereinigen, daß Simsons Lebensabend noch lange ein glücklicher bleiben möge.

Dürkheim (Pfalz), 11. Nov. Bei einem Personenzuge versagte heute Morgen die Luftbremse. Der Zug fuhr gegen eine Mauer; die Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert. Viele Personen trugen Verletzungen davon.

Spanien.

* Aus Spanien werden zwei neue Dynamitattentate gemeldet. Im Speisesaale eines Knabenpensionats zu Sabadell explodirte eine Bombe, zwei Jöglinge schwer verwundet, und im Nonnenkloster Cordejuela bei Bilbao platzen drei Dynamitpetarden, ohne jedoch Menschen zu verletzen. Die Urheber des letzteren Vubensstückes wurden verhaftet.

England.

* Die große politische Rede, welche vom englischen Premierminister Lord Salisbury herkömmlicher Weise beim Londoner Lord-mayor-Banquet gehalten worden ist, beschäftigte sich namentlich mit den Vorgängen im türkischen Orient. Lord Salisbury versuchte besonders die vielangegriffene Politik Englands in der armenischen Frage zu vertheidigen und ließ zugleich Zweifel über die Durchführung der dem Sultan

entdeckter Deutscher oder „Prussen“, wie die Pariser in ihrer ebenso lächerlichen als blinden Preußenfresserei jeden Deutschen zu nennen pflegten, tief Gefahr, von dem fanatischen Böbel sofort todtgeschlagen oder an einen Laternenpfahl aufgehängt zu werden.

Da mußte Ernest Robin in Sicherheit gebracht werden, sonst war er, verfolgt und schließlich wiedererkannt, ein Kind des Todes. Am Tage war er fast immer in den Katakomben, und wurde von dem alten Morin mit Speise und Trank versehen, und nur Abends wagte er es, sich in Matthieu's Wohnung zu schleichen, wo er auch manchmal seine Braut und deren Mutter sah.

In dieser kritischen Zeit faßten Ernest und seine Freunde einen tollkühnen Entschluß zu seiner Rettung.

Da es mit der Stimmung der Bevölkerung jeden Tag schlechter wurde, so beschloß General Trochu am 30. November einen großen Ausfall gegen die deutschen Belagerungstruppen zu machen, von welchem man sich solche Wunderdinge versprach, daß schon drei Tage vorher die Soldaten und Bürger von Paris in einem sinnlosen Hoffnungsstammel schwelgten. Natürlich gab es aber unter den verheiratheten Nationalgardisten solche, welche lieber zu Hause geblieben wären,

abgerungenen Reformen für Armenien durchblicken. Dann wies er auf die Gefahr hin, welche für Europa in einem Zusammenbruche des türkischen Reiches liegen würde, aber er verließ auch seiner bestimmten Zuversicht auf die Erhaltung der Einigkeit unter den Mächten gegenüber der Entwicklung der Dinge in der Türkei Ausdruck. Vor der Eröffnung der Krisis im türkischen Orient hatte Lord Salisbury die Lage in Ostasien berührt und dieselbe ziemlich optimistisch beurtheilt. Doch verfehlte er hierbei nicht, den Entschluß Englands zu betonen, seine Stellung in Ostasien zu behaupten und jeder Konkurrenz, gleichviel auf welchem Gebiete, kräftig die Spitze zu bieten.

Bulgarien.

* Die bulgarische Sobranje wählte eine Deputation von 48 Mitgliedern zur Ueberreichung der Adresse an den Fürsten Ferdinand. Ein Antrag, die gesammte Sobranje solle sich in's fürstliche Palais begeben, um hierdurch die Wichtigkeit der diesjährigen Adresse hervorzuheben, wurde indessen abgelehnt.

Asien.

* Die Kämpfe in Türkisch-Kleinasien dauern nach neueren Meldungen aus Konstantinopel fort. Konsularberichte stimmen mit anderen Berichten darin überein, daß nicht selten von türkischer Seite der Anstoß zu diesen Unruhen ausgeht. Den türkischen Behörden und Truppen wird vorgeworfen, daß sie sich sogar aktiv an den Ausschreitungen gegen die armenische Bevölkerung beteiligten, auch machen die Berichte darauf aufmerksam, daß sich der muselmännische Fanatismus auch gegen andere Christen zu wenden beginne. Mittheilungen von anderen Seiten fassen die Lage in der Türkei allerdings nicht ganz so ernst auf, es scheint auch an den betreffenden Darstellungen in der That Manches übertrieben zu sein. So schreibt man in Budapest diplomatischen Kreisen der Ankündigung, daß die italienische Flotte zu einer Cooperation mit der englischen Flotte in den türkischen Gewässern bereit sei, keine Bedeutung zu, da England selber nicht daran denke, eine Flottendemonstration gegen die Türken in's Werk zu setzen. Die bedenkliche Vörsenlage in Konstantinopel hat sich noch nicht gebessert, das zur Regelung der Operationen in Bagdad gebildete Komite löste sich wieder auf. — Der Ex-Großvezier Kiamil Pascha ist zum General-Gouverneur von Smyrna ernannt worden und bereits dorthin abgereist.

In Persien erhielt der deutsche Unterthan Felix Moral eine Konzession auf 75 Jahre für den Bau einer Chaussee von Teheran nach Bagdad und für die Errichtung eines Transportdienstes auf ihr, ferner eine Konzession von 90 Jahren für eine etwa 10 Meilen lange Dampf- oder elektrische Straßenbahn von Teheran nach den Dörfern nördlich der Stadt.

statt den gefährlichen Ausfall mitzumachen. Zu solchen Elementen gehörte der Schuhlicker und Nationalgardist Barbieu, der als Familienvater gar keine Freude daran hatte, sich bei dem Ausfalle den Kugeln der Deutschen auszusetzen.

Diesen Barbieu beredete man nun, Ernest seine Uniform zu leihen; in dieser sollte der also Verkleidete zu den Deutschen während des Ausfalles zu gelangen suchen.

(Schluß folgt.)

Verchiedenes.

— Der Mehrbetrag der Matrikularbeiträge über die Ueberweisungen soll im Reichshaushaltsetat für 1896/97 nach den „Berl. Pol. Nachr.“ beinahe sechs Millionen Mark betragen.

— Schon wieder ist ein Mordanschlag gegen einen Arbeitgeber von einem Arbeiter ausgeführt worden. In Noubair machte ein entlassener Arbeiter einen Mordversuch auf einen Fabrikanten Piffon und verwundete ihn lebensgefährlich. Das ist seit kurzem der dritte Mordversuch eines Arbeiters auf einen Fabrikanten im französisch-belgischen Grenzgebiet.

Durlach, 10. Nov. Zu der bereits erwähnten Generalversammlung der freiwilligen Feuerweh...

sahen wir uns darin getäuscht, indem nicht nur sehr viele gut situierte Bürger und Einwohner, sondern auch die überwiegende Mehrheit der auswärtigen Korps mit ihren Beiträgen zurückblieben.

eine ganz besondere Ehre für die Stadt sei, daß auch die heutige Kommandanten-Wahl ein so schönes Resultat aufweise.

Durlach, 13. Nov. Unter reger Theilnahme der Einwohnerschaft beging vergangener Sonntag in der Festhalle dahier die Turngemeinde unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins den im Turnerleben fast unentbehrlich gewordenen Familienabend in herrlichster und angenehmer Weise.

Verschiedenes.

In Hamburg und Umgegend hat am Samstag Nachmittag ein heftiger Südweststurm beträchtlichen Schaden angerichtet.

Amliche Bekanntmachungen.

Dünger-Verkauf in Gottesane.

Freitag den 22. November, Vormittags 10 Uhr, wird das Düngerergebnis für Dezember, Januar und Februar der 1., 2. und 3. Batterie ratenweise an den Höchstbietenden verkauft.

Table with 5 columns: Rate, Dumper, Date, Price, Quantity.

Angebote sind schriftlich, im verschlossenen Briefe abzugeben. In den Angeboten muß die Batterie und die Zeit, für welche auf den Dünger reflektirt wird, angegeben sein.

I. Abtheilung

1. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14.

Dünger-Versteigerung.

Donnerstag den 14. November 1895, Vormittags 10 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Pferde- und Dünger für November und Dezember d. Js. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des Philipp Kiefer, Landwirths hier, werden

Montag, 18. November,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf ausgesetzt: Acker:

1. Lgrb. Nr. 7699. 59 a 5 m im Hintersgrund, neben Adam Grauli und Jakob Liede Wtb. (wird in 2 gleichen Theilen verkauft).

2. Lgrb. Nr. 4231. 15 a 27 m auf den Eissen, neben Konrad Benzinger und Jakob Klenert.

3. Lgrb. Nr. 4501. 16 a 52 m in den Hohenerlen, neben Jakob Palmer und Heinrich Kiefer.

Wiesen:

4. Lgrb. Nr. 2176. 15 a 16 m in der Lenzenhub, neben Fritz Heidt Kinder und Johann Schanz.

5. Lgrb. Nr. 2188. 16 a 86 m in der Lenzenhub, neben Jakob Kändler und Karl Reichardt.

Durlach, 13. Nov. 1895. Das Bürgermeisterramt: H. Steinmeh. Siegrist.

Garten-Verkauf.

[Durlach.] Adam Büst, Maurers Kinder hier, lassen

Montag, 18. November, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Garten:

Lgrb. Nr. 966. 2 a 32 m in den Weibergärten, neben Karl Weisinger und Aufstöber.

Durlach, 13. Nov. 1895. Das Bürgermeisterramt: H. Steinmeh. Siegrist.

Privat-Anzeigen.

Für die Einrichtung

Wasserleitungsanlagen

im Innern der Häuser, genau nach den Vorschriften Großh. Kulturinspektion, halten sich die Unterzeichneten bestens empfohlen.

Jooss Söhne & Cie.,

Baubureau: Hotel Karlsburg Durlach.

Meinen werthen Kunden und Gönnern empfehle ich mich in

Einrichtung von Wasserleitungen

zu häuslichen Zwecken nach staatlicher Verordnung. Ueber Ausführungen größerer Anlagen, als Betriebsleiter, stehen die besten Zeugnisse zur Seite.

G. Heilmann.

Todesfalls wegen ist ein

Acker und zwar ein größerer (im Strähler gelegen) pachtfrei geworden. Der Acker ist ev. auch zu verkaufen. Das Nähere bei J. L., Hauptstr. 18.

Sofort oder per 23. Jan. ist ein Kapital von M 2,500, sowie ein weiteres von M 6,000 auf gutes Unterpfand zu verleihen. Das Nähere bei J. L., Hauptstr. 18.

Es wird eine gutgehende Wirtschaft in hiesiger Stadt oder nächster Umgebung zu pachten gesucht. Gef. schriftl. Offerten zu richten an J. L., Hauptstr. 18.

Eine Schlafstelle

ist an einen soliden Arbeiter zu vermieten

Rappenstr. 5, 2. St.

Acker zu verpachten und zu verkaufen.

5 Ar 07 Meter auf der obern Reuth, neben Ludwig Hofer und Ludwig Tiefenbacher, auf 3 Jahre zu verpachten; 9 Ar 70 Meter in der Benn, neben Leopold Bachmann und Christian Bursch von Grödingen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

F. Kandler, Karlsruher Allee 3.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sogleich zu vermieten Kelterstraße 3.

Schüßengesellschaft Durlach.

Zu dem am Samstag den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, im neuen Saale des Gasthauses zur Krone stattfindenden

Tanzkränzchen,

verbunden mit Gabenvertheilung, werden die verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienangehörigen nochmals freundlichst eingeladen. Einführungsrecht ist nur gegen Karten gestattet, welche bei den Herren Schützenmeister Kändler und Schriftführer Reißner in Empfang genommen werden können.

Der Oberschützenmeister.

Lyra.

Die auf heute (Mittwoch) Abend bestimmte Probe findet im Genter statt.

Der Vorstand.

Lyra.

Sonntag, 17. November, Abends 8 Uhr beginnend, findet **Abendunterhaltung** in der Festhalle statt.

Die Mitglieder werden mit Angehörigen hiezu freundlichst eingeladen.

Einführungsrecht ist gestattet, jedoch nur durch Karten, welche beim Vorstand in Empfang genommen werden können.

Der Vorstand.

Heute **Mittwoch** wird **geschlachtet** im **Lamm.**

Heute Mittwoch Abend: **Frische Leber- & Griebenwürste** bei Wilsch. Kraus zur Sonne.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Kapital-Gesuch.

Auf ein neu erbautes Haus in guter Lage und gut rentierend werden auf 2. Hypothek 3000 bis 4000 Mark aufzunehmen gesucht. Offerten beliebe man bei der Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. 10 niederzulegen.

Garantirt reiner Blüthenhonig

zu haben bei **Wilhelm Wagner** am Markt.

Echt Holl. Cacao,

Bensdorf & Cie., pr. Pfd. Mk. 2.50, offerirt **Philipp Luger.**

Frischgeschöpfene

Gasen und Rehe,

ganz und zerlegt, feinstes Tafelobst, prima Butterbirnen, Rastanien, Nüsse, eingemachte Zwetschgen, Sauerkraut, Gigg- & Salzgurken, alle Arten Geflügel, feinst gemästet, empfiehlt

Theod. Holdmann,

Wildhandlung, Hauptstraße 48. **Ein möbliertes Zimmer** ist zu vermieten

Gerrenstr. 13, 2. Stock.

Meine Preise sind alle reell und beruhen nicht auf Täuschung der Käufer. Ich führe keine Schundwaare, die ich für die Hälfte nebenstehender Preise offeriren könnte. Bitte, meine 6 Schaufenster-Anzeigen gefälligst zu befechtigen.

Größtes Herren- & Knaben-Confectionshaus

Karlsruhe's.

Preis-Verzeichniss für die Spätjahrs- & Winter-Saison 1895-96.

Billiger und besser wie in jedem Ausverkauf.

Einige Hundert Spätjahrs- & Winter-Ueberzieher zu 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 22 bis 45 Mark.

Einige Hundert complete Anzüge zu 15, 16, 17, 18, 20, 21, 23, 25 bis 36 Mark.

Ueber 1000 Stoff- & Buckskin-Hosen zu 3, 4, 4, 5, 6, 7, 8 bis 12 Mark.

Havelocks, Schuwaloffs & Hohenzollernmäntel zu 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25 bis 42 Mark.

Loden- & Cheviot-Joppen zu 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13 bis 18 Mark.

Schlafröcke, reizende Sachen, zu 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 bis 36 Mark.

Knaben-Anzüge & Knaben-Paletots schon von 3 Mark an.

Jünglings-Paletots & -Anzüge schon von 8 Mark an.

Für copulente Herren ist mein Lager in allen Artikeln vorräthig.

Großes Tuch- & Stoff-Lager deutschen und englischen Fabrikats.

Anfertigung nach Maß im eigenen Atelier unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte.

N. Breitbarth,

Karlsruhe, im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstraße.

Für das Hengst-Denkmal

sind weiter eingegangen beim Kommando: von der Gemeinde Königsbach 20 M., Freiw. Feuerwehr Feudenheim 5 M., Klütern 3 M., St. Georgen b. Freiburg 5 M., Stühlingen 10 M., Kirchzarten 3 M., Cefringen 10 M., Oberpostdirektor Geh. Rath Geh. Karlsruhe 2 M., Leop. Legerle 3 M., Gehres & Schmidt, Karlsruhe 3 M.; bei Adjutant Carl Preiß: Wilsch, Parthlot 1 M., Karl Kleiber sen. 1 M., Karl Kleiber jr. 1 M., Schwonder zum Bahnhof 3 M., Bahnassistent Gattich 50 S., Ferd. Böhner 1 M., G. S. 1 M., S. Oswald 3 M., Schaubhut 50 S., Fuhrmann Heibt 3 M., Glasernstr. Liebe 1 M., Ernst Deck 1 M., Frh. Feininger 1 M., Heim. Löffel 50 S., Dr. Kammerer 2 M., Gustav Haber 1.50 M., Tapezier Gustav Dill 1.50 M., Philipp Dill, Karlsruhe 1 M., W. W. 2 M.; bei der Exped. d. Bl.: 17 M., gestiftet von Landesleuten und Verehrern des ersten Feuerwehrrhauptmanns Badens am runden Nöblettich in Stadt Nehl. M. Stadt, 1. Hauptmann, S. Damanoe, 2. Hauptmann.

Für diese Gaben besten Dank. Um weitere Gaben wird gebeten.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.

Holländische Schellfische

empfeht auf Freitag

G. F. Plum.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes setze ich meine sämtlichen Artikel als:

Cigarren & Tabake,

Woll- & Kurzwaren,

großes Lager in Schuhwaren aller Art etc. etc.

einem gänzlichen Ausverkauf zu jedem annehmbaren Preise aus.

Grözingen den 12. November 1895.

F. Vörkel,

gegenüber der Brauerei Wagner.

Thee „MESSMER“

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Butterschneidmaschinen,

Rübenmühlen, Pflüge, sowie sämtliche landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfiehlt billigst

Emil A. Schmidt.

Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau,

empfehlen sich zur Lieferung

aller Arten Gusswaren

nach vorhandenen und gegebenen Modellen.

Preise billigst. Lieferung prompt.

Dielen, Latten, Rahmen, Schwarten, Schindeln, ferner gehobelte Riemen und Stäbe jeder Art empfiehlt billigst

Emil A. Schmidt.

Schellfische,

frisch vom Hochsee-Fangplatz, treffen morgen ein

Theod. Goldmann,

Fischhandlung, Hauptstraße 48.

Bringe den geehrten Damen von Durlach und Umgebung die so sehr beliebten

Gesundheits-Korsets

in empfehlende Erinnerung. Ferner empfehle ich mein Lager in echten

gefloppten Leinenspißen & Einjähen, Heidenpassien, gefloppte Sopha-Schoner u. Decken, Kinder- u. Mädchenkragen, schwarzeidene Barben etc. Ebenso halte ich ein Sortiment Monogramme in schönster Ausführung und berechne für Vorzeichnungen per Dbd. 10 Pf.

Hochachtungsvoll

A. Beck, Hauptstraße 1, vis-à-vis dem Brunnhaus.

Gesucht ein Mädchen sofort, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine gesunde, freundliche Wohnung von 4 Zimmern in hübscher Lage per 23. Januar oder später zu miethen gesucht. Off. unter A. G. K. an die Exp. d. Bl.

Mehrere fein möblierte Zimmer, auf Wunsch mit Burtschzimmer, sind sogleich oder später zu vermieten

Restauration Schlöffe, Durlach.

ein einfach möbliertes, Zimmer, ist an einen soliden Arbeiter sogleich zu vermieten

Kirchstraße 14.

Im Kleidermachen, Weitznähen und Sticken empfiehlt sich

Marie Ogeler, Zehntstraße 6.

Strasburger Pierdeloose

— diese Woche Ziehung — **A. Geiger.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren: 8. Nov.: Luise Karoline, Bat. Adolf Herrmann, Conditor.

16. " Wilhelmine Katharine, Bat. Albert Kocher, Kaufmann.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach